

diesen Erwägungen nicht stehen zu bleiben: wir besitzen noch die Quelle der Zeugnennamen in der Vita, in welcher der bekannte Abt Adso von Montiérender († 992) das Leben des Klostergründers geschildert hat¹. Die Biographie ist nicht eben bedeutend, bei dem grossen Zeitabstand müssen vielfach Gemeinplätze die Lücken des Wissens ausfüllen. Für die Anfänge des Klosters Hautvillers gewährte Almanns Vita Nivardi² einige Ausbeute (c. 3. 4. 9—13); Adso kannte ferner Hincmars Vita Remigii (c. 9) und die Vita Remacii (c. 5), endlich die Vita Columbani des Jonas (c. 6), aus der (I, 16) er recht unbedenklich ein Wunder auf seinen Helden übertragen hat (c. 8). Dazu kamen weiter wohl mündliche Ueberlieferungen und wenige Urkunden (c. 3. 14—16). Bei Adso glaubte man bisher auch ein Zeugnis für unser Diplom zu finden³, dessen Fälschung also spätestens in das 10. Jh. zu setzen wäre. Er erzählt c. 16 die Anfänge von Montiérender: Mit Hilfe von Sauhirten hat Bercharius einen für die Klostergründung geeigneten Platz gefunden⁴.

'Tibi ergo beatus Bercharius, multo labore silvis radicitus erutis, coenobii aedificandi statum praelegit. Exinde ad palatium progreditur, regis (Childerich II.⁵) super hoc negotio clementiae supplicaturus. Auxiliantibus vero sibi per divinam gratiam, ex cuius desiderio ista agebat, sancto Leodegario episcopo et Almarico⁶ maiore

Urkunde des Bercharius von 665/6 (eb. S. 159, n. 369) nicht in Betracht, da deren Unterschriften in mehr als einer Hinsicht Anstoss erregen und in ihrer Zusammensetzung so bedenklich an die Urkunde des Bischofs Reolus von 685 (Pardessus II, 200, n. 406: Harmarus, Hildvinus, Leocadius) und Adsos Vita Bercharii c. 15. 16 (Leudegar, Mummolen, Nivardus, Attila) erinnern, dass die Annahme einer Fälschung sich aufdrängt. Bercharius schenkt darin dem Kloster die Villa Dissay (départ. Vienne), die auch in dem Diplom Theuderichs mit anderen südlich der Loire gelegenen Besitzungen als aus Berchars 'hereditate vel studio' herrührend genannt wird, aber zur Zeit Adsos verloren war (Vita Bercharii c. 3, Mabillon a. a. O. S. 833) und erst um die Mitte des 11. Jh. unter Abt Bruno wiedergewonnen wurde (Miracula Bercharii c. 12, eb. S. 850). Könnte man sich auf diese Urkunde und ihr Datum verlassen, so wäre damit ein weiterer Grund gegen die Echtheit von Childerichs Diplom gegeben, da die Villa Dissay darin bereits im vorhergehenden Jahre unter den Besitzungen von Montiérender erscheint.

1) Ich zitiere nach Mabillons *Acta sanctorum ordinis S. Benedicti* II, 832—843. Vgl. Hauck I³, 294, Anm. 3. 2) SS. R. Merov. V, 157—171. 3) Vgl. z. B. Mabillon a. a. O. S. 841, N.; Pardessus II, 158, N. 2; Vanhecke a. a. O. S. 997. 4) Mabillon S. 841. 5) Ein anderer König wird in der Vita nicht genannt; vgl. c. 3. 4. 11. 15. 6) Vorher c. 15 steht die richtige Form des Namens 'Amalrico'.